

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151704191
Verf./Bearb./Hrsg.: Kern, Ingolf / Stein, Jutta Zuname Vorname			ID: 16151704191	
Kahane, Kitty Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Wer wohnt in weißen Würfeln? So lebten die Bauhausmeister in Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86502-385-8 ISBN	56 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)		
Seemann Verlag	Leipzig Ort	2016 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Bildende Kunst / Geschichte	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Ersteldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 20.10.2017	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 In eine Geschichte verpackt wird vom Leben bekannter Bauhauskünstler erzählt: Gropius, Feiniger, Kandinsky und viele andere historische Figuren haben ihren Auftritt.

Beurteilungstext
 Es lohnt sich, das Bauhaus Dessau und die dahinterstehenden Ideen für Kinder zugänglich zu machen, denn letztlich ist vieles, was durch das Bauhaus bedeutend wurde, heute als Idee oder sogar Kopie in unserem Alltag wiederzufinden. Daher ist es begrüßenswert, dass die Stiftung Bauhaus Dessau eine Kinderbuchreihe herausgibt, in der vom Bauhaus erzählt wird. Mit dem E. A. Seemann Verlag hat die Stiftung einen kompetenten Partner.

Die Story ist einfach: Die Geschwister Lotte und Max treffen in Dessau Titus, der einen geheimnisvollen Schlüssel hat und damit das Tor zur Garage von Walter Gropius öffnen kann. Das Auto ist eine Zeitmaschine, mit der die Kinder 90 Jahre zurück ins Jahr 1927 wechseln können. In der Vergangenheit erleben sie dann das Leben in den Häusern der Bauhausmeister mit, bekommen Kakao von Ise Gropius, diskutieren mit Kandinsky und Klee über deren Bilder, treffen aber auch auf die Kinder der Meister und Künstler, von denen sie viel über das Bauhaus erfahren. Höhepunkt ist ein Künstlerfest, bei dem die Erwachsenen verkleidet sind und sich sehr kindlich benehmen. Eine Antwort aus dem Buch, was das Bauhaus ist, passt dazu: "Ein Kindergarten für Erwachsene, wo jeder sich ausprobieren und mit anderen spielen kann, um herauszufinden, was der Mensch braucht, um modern zu sein."

Die Geschichte wirkt etwas konstruiert, denn dem Text merkt man an, dass er vor allem Informationen vermitteln und vom Leben und den Ideen des Bauhauses erzählen will. Da aber der Sachbuchcharakter groß ist, steht die Neugierde von Max und Lotte im Vordergrund und kann in gelungener Weise eine große Informationsdichte transportieren. Trotzdem ist der Text teilweise etwas lang und man fragt sich, welche Kinder dieses Buch wirklich ganz lesen. Etwas irritierend ist, dass der Eindruck erweckt wird, dass das Leben in diesen Häusern lange konstant war. Letztlich war vor allem die Zeit von 1925 - 1932 prägend für die Freiräume in dieser Künstlerkolonie - und das Leben miteinander lief nicht so konfliktfrei ab, wie die Autor*innen es Walter Gropius in den Mund legen: "im Prinzip sind wir hier eine große Wohngemeinschaft, in der es aber nicht darum geht, wer den Abwasch macht und den Müll runterbringt, sondern in der zusammen gedacht, gearbeitet und manchmal auch getanzt wird."

Die Illustrationen von Kitty Kahane passen gut zum Bauhaus. Auch, wenn sie nicht historisierend den Bauhausstil übernehmen, nutzen sie die historische Kulisse und einige Ideen: Die Klarheit der Linien und Flächen, die Suche nach einer Modernität. Mal erzählen sie auf ganzen Seiten, mal in Panels, mal als Bildeinschub. Häufig wird in Sprechblasen den Personen ein kleiner Ausspruch in den Mund gesetzt, teilweise Zitate aus dem Text, teilweise aber auch eigenständige Kommentare. Die Bilder sind so aussagekräftig, dass es gut gewesen wäre, im Anschluss an die Illustration den Text noch einmal zu reduzieren und dadurch der Erzählsprache der Bilder mehr Raum zu geben, Doppelungen zu vermeiden und dadurch einem Bauhausgedanken, den der Funktionalität in Gesamtzusammenhängen gerecht zu werden.

